

Zusammenfassung der Ergebnisse der Lehramtsbefragung Sommersemester 2023

Allgemeines

- Der Fragebogen wurde mit den Evaluationsbeauftragten der Fakultäten sowie diversen weiteren Ansprechpartner*innen (DiZ, AStA, Leitungsteam des Projekts OLE+) der Universität Oldenburg abgestimmt.
- In dem Bogen wird überwiegend eine vierstufige Skala verwendet, deren Benennung variiert je nach Fragestellung. In der Regel wird die positive Ausprägung links (codiert mit 1) und die negative Ausprägung rechts (codiert mit 4) dargestellt.
- Der Fragebogen besteht aus einem allgemeinen Teil sowie einem fachspezifischen Teil. Den allgemeinen Teil füllen alle Teilnehmer*innen ein Mal aus und den fachspezifischen Teil jeweils ein Mal für jedes ihrer studierten Fächer.
- Für die Lehramtsbefragung wurden im Sommersemester 2023 insgesamt 2.256 Studierende des Master of Education (M. Ed.) zur Teilnahme eingeladen. Hiervon haben 351 an der Befragung teilgenommen. Die Rücklaufquote liegt somit bei 15,5 %.

Ergebnisse der Lehramtsbefragung

(in Klammern steht entweder der jeweilige auf eine Nachkommastelle gerundete Mittelwert oder die Prozentangabe):

1. Allgemeine Angaben

- Den Fragebogen haben 71 % weibliche, 28 % männliche und 1 % diverse Studierende ausgefüllt.
- 53 % der Teilnehmer*innen sind zwischen 21 und 25 Jahre alt, 33 % sind 26 bis 30 Jahre alt, 9 % sind 31 bis 35 Jahre alt und 5 % sind über 36 Jahre alt.
- 13 % der Studierenden übernehmen zurzeit Erziehungsverantwortung für Kinder/Jugendliche und 4 % übernehmen zurzeit Pflegeverantwortung für Angehörige.
- 2 % der Teilnehmer*innen studieren aktuell in Teilzeit.
- 44 % der Studierenden geben als angestrebte Schulform Gymnasium an, 23 % Sonderpädagogik, 18 % Grundschule, 8 % Haupt- und Realschule und 7 % Wirtschaftspädagogik.
- Die Zugehörigkeit der Befragten zu den Fakultäten variiert zwischen 30 % (Fakultät III) und 9 % (Fakultät II). Die übrigen Fakultäten liegen bei 21 % (Fakultät I), 20 % (Fakultät IV) und 19 % (Fakultät V). Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die Zugehörigkeit zur Fakultät VI wurde nicht abgefragt, da an dieser Fakultät keine lehramtsbezogenen Studienfächer angeboten werden.
- Bei der Abfrage der an der UOL studierten Fächer sind die meistgenannten mit 14 % Deutsch, mit jeweils 10 % Englisch und Sonderpädagogik, mit jeweils 6 % Elementarmathematik und Sport sowie mit jeweils 5 % Geschichte, Mathematik und Sachunterricht. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

- 90 % der Teilnehmer*innen haben ihren Bachelorabschluss an der Universität Oldenburg erworben.

2. Praktika

- Die häufigste Antwort bei der Frage, ob die Erfahrungen aus dem Allgemeinen Schulpraktikum (ASP) bzw. aus dem Praktikum im Berufsfeld Schule (P2), welche im Bachelorstudium absolviert werden, relevant für das weitere Studium waren, wird am häufigsten, und zwar von 48 %, die Antwortmöglichkeit „trifft voll zu“ gewählt (Mittelwert 1,7).
- 77 % der Teilnehmer*innen haben den Praxisblock bzw. das Fachpraktikum bereits absolviert. Auf 23 % trifft das nicht zu.
- Die Studierenden, die ihr Praktikum bereits absolviert haben, wurden gefragt, ob sie sich durch das bereits vor dem Praktikum erworbene fachwissenschaftliche (2,1), fachdidaktische (2,4) und bildungswissenschaftliche (2,4) Wissen als kompetent einschätzen, den Herausforderungen des Praktikums gewachsen zu sein. In allen drei Bereichen wird als häufigste Antwort „trifft eher zu“ angegeben, die jeweiligen Mittelwerte sind in Klammern genannt (Skala: trifft voll zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu).
- Bei den Items, ob die Studierenden im Praxisblock bzw. Fachpraktikum ihre eigene Berufswahlentscheidung und ihre Rolle als Lehrer*in reflektieren konnten, wird jeweils als häufigste Antwort „trifft voll zu“ (Mittelwerte jeweils 1,5) angegeben. Bei den Fragen, ob sie sich im Praktikum das Berufsfeld Schule vom Aufgabenbereich der Fachlehrerin/des Fachlehrers erschließen und ob sie ihre im Studium erworbenen Kenntnisse mit eigenen Lehrer*innen in der Schulpraxis verbinden konnten, ist die häufigste Antwort „trifft eher zu“ (1,8 und 2,2). Die Frage, ob die Studierenden im Praktikum Grundformen und -methoden der Lehrer*innenforschung (forschendes Lernen, teacher research) erwarben, wird am häufigsten mit „trifft eher nicht zu“ (2,6) beantwortet. Abschließend wird die Frage, ob die Studierenden nach dem Praxisblock bzw. Fachpraktikum ihre dort erlangten Fähigkeiten in ihr weiteres Studium einbringen konnten am häufigsten mit „trifft eher zu“ (2,4) beantwortet.
- 5 % der Studierenden haben im Rahmen der Schulpraktika die beratende Unterstützung des DiZ zu verschiedenen Themen/Fragestellungen in Anspruch genommen. Mit der Beratung waren die Studierenden meist „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“.

3. Abstimmung

- 17 % der Teilnehmer*innen finden, dass ihr Bachelor- und Masterstudium „sehr gut“ aufeinander abgestimmt sind, 58 % finden die Abstimmung „eher gut“, 21 % „eher schlecht“ und 4 % „sehr schlecht“ (Mittelwert 2,1). Durch ihr Bachelorstudium fühlen sich 21 % „sehr gut“, 55 % „eher gut“, 22 % „eher schlecht“ und 2 % „sehr schlecht“ auf ihr Masterstudium vorbereitet (2,1).
- Die Abstimmung der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Anteile des Studiums wird von den meisten Studierenden als

„eher schlecht“ (43 %) bewertet, von 41 % „eher gut“, von 11 % „eher schlecht“ und von 6 % „sehr gut“ (2,6).

4. Bildungswissenschaftliche Kompetenzen

- Die Studierenden haben für eine Reihe bildungswissenschaftlicher Kompetenzen beantwortet, ob sie über Wissen dazu (z. B. zu grundlegenden bildungswissenschaftlichen Theorien oder unterschiedlichen Lerntheorien) verfügen. Die häufigste Antwort bei den Items mit einer vierstufigen Skala (trifft voll zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu) ist „trifft eher zu“, lediglich Items wie „Ich verfüge über Wissen zu der Kooperation mit Eltern“ oder „Ich verfüge über Wissen zu unterschiedlichen Formen der Leistungsbeurteilung von Schüler*innen“ werden am häufigsten mit „trifft eher nicht zu“ beantwortet (Mittelwerte: 3,2 und 2,7).
- Weiterhin wurden die Teilnehmer*innen zu verschiedenen bildungswissenschaftlichen Kompetenzen befragt, ob sie über Können dazu (z. B. Vermittlung von Lernstrategien und Lernmethoden an Schüler*innen, Entwicklung von kriterienorientierten Aufgabenstellungen) verfügen. Auch hier ist die häufigste Antwort „trifft eher zu“. Bei den Items „Ich kann spezielle schüler*innengerechte Fördermöglichkeiten unter der Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen anwenden“ (2,5) und „Ich kann unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung situationsspezifisch anwenden“ (2,6) ist die häufigste Antwort „trifft eher nicht zu“.

5. Pädagogische und didaktische Basiskompetenzen

- Die Studierenden wurden befragt, wie sie sich in verschiedenen pädagogischen und didaktischen Basiskompetenzen ausgebildet fühlen. Bei den Themen „Heterogenität von Lerngruppen“ (2,2), „Digitale Bildung“ (2,3), „Demokratiebildung“ (2,4), „Grundlagen der Berufs- und Studienorientierung“ (2,5) und „Menschenrechtsbildung“ (2,5) ist die häufigste Antwort „eher gut“; bei den Themen „Umgang mit Interkulturalität“ (2,6), „Sprachsensibles Lernen und Lehren“ (2,6), „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ (2,7), „Inklusion“ (2,8), „Grundlagen der Förderdiagnostik“ (2,9) und „Deutsch als Zweit- und als Fremdsprache“ (3,1) ist die häufigste Antwort „eher schlecht“ (Skala: sehr gut, eher gut, eher schlecht, sehr schlecht“).

6. Gesamteinschätzung des Studiums

- Die meisten Lehramtsstudierenden schätzen ihre Vorbereitung auf den Schuldienst in den Bereichen Fachwissenschaft (Mittelwert 2,0), Fachdidaktik (2,4) und Bildungswissenschaften (2,5) als „eher gut“ ein.
- Die Frage danach, wie sie ihre Vorbereitung auf die spätere Unterrichtspraxis einschätzen, wird allerdings am häufigsten, und zwar von 43 % als „eher schlecht“ bewertet. 42 % bewerten sie als „eher gut“, 14 % als „sehr schlecht“ und 1 % als „sehr gut“ (2,7).
- Am häufigsten (43 %) wird das Item „Ich habe in meinem Studium Vorstellungen über meine Stärken und Schwächen als Lehrkraft erworben“ mit „trifft eher zu“ beantwortet,

29 % beantworten es mit „trifft eher nicht zu“, 24 % mit „trifft voll zu“ und 5 % mit „trifft gar nicht zu“ (2,1). Auch das Item „Ich weiß, an welchen Kompetenzen und Fähigkeiten ich selbst noch arbeiten sollte“ wird am häufigsten (50 %) mit „trifft eher zu“ beantwortet, 35 % geben „trifft voll zu“ an, 13 % geben „trifft eher nicht zu“ und 2 % geben „trifft gar nicht zu“ an (1,8).

- Die Lehramtsstudierenden wurden gefragt, welche Aspekte ihres Studiums ihnen bisher gut gefallen haben. Hier konnten Mehrfachantworten vorgenommen werden. Die am häufigsten gewählten Punkte sind mit jeweils 11 % der Nennungen „Praktika“ und „Kontakt zu Kommiliton*innen“, mit 10 % „Wahlmöglichkeiten bei Kursen“ sowie mit jeweils 8 % „Themenvielfalt“ und „Schulung kritischen Denkens“.
- Bei der Frage nach Aspekten, die am Studium bisher nicht so gut gefallen haben, geben 19 % „(zu) wenig Praxis(bezug)“ und 13 % „wenig Didaktikvermittlung“ an. Daran schließen sich mit 12 % „ausgebuchte Seminare“ und mit 11 % „sich überschneidende Veranstaltungen“ an.

Die folgenden Zusammenfassungen betreffen den fachspezifischen Teil des Fragebogens:

7. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzen

- Die Studierenden haben für eine Reihe fachwissenschaftlicher Kompetenzen beantwortet, ob sie über Wissen dazu (z. B. zu grundlegenden Theorien oder wissenschaftlichen Methoden des Fachs) verfügen. Die häufigste Antwort bei den Items mit einer vierstufigen Skala (trifft voll zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu) ist „trifft eher zu“. Ausnahmen bilden das Item „Ich verfüge über Wissen zu den grundlegenden Teilgebieten des Fachs“, das am häufigsten mit „trifft voll zu“ beantwortet wird (Mittelwert 1,5) sowie das Item „Ich verfüge über Wissen zu den wichtigsten Ergebnissen aktueller Forschung des Fachs“ mit der häufigsten Antwort „trifft eher nicht zu“ (Mittelwert 2,5).
- Auch wurden die Teilnehmer*innen zu verschiedenen fachdidaktischen Kompetenzen befragt, ob sie über Wissen dazu (z. B. zu grundlegenden fachdidaktischen Theorien oder Methoden des Fachs) verfügen. Auch hier ist bei den meisten Items die häufigste Antwort „trifft eher zu“. Etwas weniger Items werden am häufigsten mit „trifft eher nicht zu“ beantwortet, z. B. „Ich verfüge über Wissen zu den wichtigsten Ergebnissen aktueller fachdidaktischer Forschung“ (2,6). Ein Item wird von den meisten Teilnehmer*innen mit „trifft voll zu“ beantwortet: „Ich verfüge über Wissen zu der Legitimation und Bedeutung des Fachs als Schulfach“ (1,6).
- Anschließend haben die Studierenden für verschiedene fachdidaktische Kompetenzen beantwortet, ob sie über Können dazu (z. B. didaktisch begründete Planung einzelner Unterrichtsstunden oder Einsatz von Unterrichtsmethoden) verfügen. Die häufigste Antwort bei den Items ist „trifft eher zu“. Bei dem Item „Ich kann in dem Fach einzelne Unterrichtsstunden durchführen“ ist die häufigste Antwort „trifft voll zu“ (1,6).

8. Praxisbezüge im Fach

- Die Studierenden wurden gefragt, ob sie in dem Fach über die Praktika hinaus (z. B. in Lehr-Lern-Räumen, Lern-Lehr-Laboren, außerschulischen Lernorten) ihr Lehrer*innenhandeln mit Schüler*innen erprobt und reflektiert haben. 47 % haben diese Frage mit „Ja“ beantwortet und 53 % mit „Nein“. Diejenigen, die diese Frage bejaht haben, haben noch die Nützlichkeit für den Lehrer*innenberuf bewertet. Bei einer vierstufigen Skala (trifft voll zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu) wird von 78 % die Antwortmöglichkeit „trifft voll zu“ gewählt, 20 % geben „trifft eher zu“ an (Mittelwert 1,3).
- Weiterhin wurden sie gefragt, ob sie in dem Fach reale Unterrichtssituationen anhand von videografierten und/oder transkribierten Fallbeispielen analysiert und reflektiert haben. 26 % haben diese Frage mit „Ja“ beantwortet und 74 % mit „Nein“. Auch hier haben diejenigen, die diese Frage bejaht haben, die Nützlichkeit für den Lehrer*innenberuf bewertet. Ebenfalls wird von den meisten Studierenden, nämlich 52 %, die Antwortmöglichkeit „trifft voll zu“ und von 40 % „trifft eher zu“ gewählt (1,6).
- Anschließend wurden die Teilnehmer*innen noch zu weiteren Praxiselementen im Fach befragt. Dabei gaben 25 % an, in dem Fach digitale Medien für den Unterricht mit Schüler*innen selbst gestaltet zu haben. 75 % haben dies nicht getan. 70 % gaben an, in dem Fach Unterrichtsmaterialien für den Unterricht mit Schüler*innen selbst gestaltet zu haben. 30 % gaben an, dies nicht getan zu haben. Etwa ein Viertel (24 %) der Befragten gibt an, dass es in dem Fach in hinreichendem Umfang weitere praxisorientierte Lehrveranstaltungen gibt. Drei Viertel (76 %) der Befragten finden dies nicht.

9. Abstimmung

- Zuletzt wurden die Studierenden noch zur Abstimmung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften befragt. Die erste Frage bezieht sich darauf, wie die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteile des Fachs inhaltlich aufeinander abgestimmt sind. Bei einer vierstufigen Skala (sehr gut, eher gut, eher schlecht, sehr schlecht) ist die häufigste Antwort „eher gut“ (Mittelwert 2,4). Die zweite Frage bezieht sich auf die Abstimmung fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Inhalte des Fachs mit den bildungswissenschaftlichen Inhalten des Studiums. Hier ist ebenfalls die häufigste Antwort „eher gut“ (2,4).